



MITREDIGIERT MIT

POLITICO

Confidential

danwatch

LIBER
TATEA

nrc

OKD.press

VERÖFFENTLICHT AM 29. JUNI 2023 VON

Matei Bărbulescu, Lionel Faull, Ludo Hekman, Thin Lei Win, Javier Melguizo, Jonathan Moens, Szymon Opryszek, Andrei Petre, Beatriz Ramalho Da Silva, Susannah Savage, Tomas Statius, Jonathan Tybjerg

ERNÄHRUNGSSYSTEME

Europas potemkinsche Lobby

Die mächtige europäische Agrarlobby Copa-Cogeca verliert an Legitimität, während sie die grüne Agenda der EU ausbremst und öffentliche Gelder abgreift

Seit mehr als einem halben Jahrhundert dominiert eine einzige Lobbygruppe die Agrarpolitik der Europäischen Union. Copa-Cogeca wurde 1959 bei der Einführung der gemeinsamen Agrarpolitik gegründet, die auf dem Nachkriegsideal beruhte, dass Europa nie wieder hungern sollte, und hat sich zur selbsternannten Stimme der europäischen Landwirt:innen und Agrargenossenschaften in Brüssel entwickelt.

Agrund ihrer Geschichte und ihres Anspruchs, alle Landwirt:innen zu vertreten, genießt sie einen privilegierten Zugang zur EU auf allen Ebenen der Politikgestaltung.

Im vergangenen Jahr hat Copa-Cogeca seine Position genutzt, um sich gegen die im Rahmen des Green Deal und der Farm to Fork-Strategie vorgeschlagenen Umweltreformen zu wehren. So hat sie erfolgreich ein Gesetz zur Reduzierung von Pestiziden verschoben und versucht, ein Gesetz zur Wiederherstellung der europäischen Ökosysteme zu Fall zu bringen.

Die von Lighthouse Reports durchgeführte Untersuchung der Gruppe, die Interviews mit fast 120 Landwirt:innen, Insider:innen, Politiker:innen, Akademiker:innen und Aktivist:innen sowie eine Umfrage unter 50 Copa-Cogeca-Mitgliedern umfasste, lässt ernsthafte Zweifel an der Mitgliederstärke und Legitimität der Lobby in der Landwirtschaft aufkommen.

Vor allem kleinere und jüngere Landwirt:innen gaben an, dass sie sich von Copa-Cogeca nicht vertreten fühlen. Arūnas Svitojus, der Präsident einer Copa-Cogeca angeschlossenen Gewerkschaft aus Litauen, sagte uns: "Die Entscheidungen werden von den großen Ländern, den großen Landwirt:innen und den großen Gewerkschaften getroffen. Und das ist schwierig für kleinere Landwirt:innen und Familienbetriebe. Es gibt keine Gleichberechtigung."

Jean Mathieu Thevenot, ein junger Landwirt aus dem französischen Baskenland, sagte: "Die meisten Junglandwirt:innen, die ich kenne und mit denen ich zusammenarbeite, sind distanziert und mit der Vision von Copa-Cogeca, die in der EU viel Macht hat, aber für den Status quo und die industrielle Landwirtschaft eintritt, überhaupt nicht einverstanden."

Die Ergebnisse unserer Umfrage haben gezeigt, dass die Mitgliederzahlen von Copa-Cogeca und den ihr angeschlossenen Gewerkschaften undurchsichtig, manchmal aufgebläht und – sofern Zahlen verfügbar sind – rückläufig sind.

KONTAKT

info@lighthousereports.com
+31 6 40229299

METHODEN

Unsere erste Herausforderung bestand darin, uns ein Bild von der Mitgliederstärke der Copa-Cogeca in der gesamten EU zu machen, und so begannen wir mit der Suche auf den Websites und in den Jahresberichten der angeschlossenen Gewerkschaften. Ein Durchbruch gelang uns, als wir den Bericht von Eurofound aus dem Jahr 2016 über die Repräsentativität im Agrarsektor lasen, eine Erhebung über die Stärke der Gewerkschaftsmitglieder in allen 27 EU-Ländern.

Dieser Bericht lieferte uns eine Grundlage für den Vergleich der wenigen Mitgliederzahlen, die wir finden konnten, auch wenn Georg Adam, ein von Eurofound beauftragter Forscher, mit dem wir sprachen, warnte: In einigen Fällen kann man den Angaben der Gewerkschaften nicht wirklich trauen. Manchmal haben sie die Daten aufgeblasen, weil sie ihre Stärke demonstrieren wollen, um ihre Mitgliederzahlen zu verdoppeln".

Wir haben 50 Copa-Cogeca-Mitgliedsorganisationen kontaktiert und um aktuelle Mitgliederzahlen gebeten, aber nur 9 haben geantwortet. Trotzdem konnten wir feststellen, dass die Mitgliederzahlen in mehreren Ländern, darunter Frankreich, Irland, Polen, die Niederlande und Finnland, seit 2016 deutlich zurückgegangen sind.

Im nächsten Schritt stellten wir ein Team aus Journalist:innen zusammen, die alle aus den fünf landwirtschaftlich stark geprägten EU-Ländern Spanien, Rumänien, Polen, Niederlande und Dänemark kommen, um ihre respektiven Copa-Cogeca-Mitgliedsorganisationen zu untersuchen. Wir beschlossen, uns auf die Landwirt:innen zu konzentrieren, weil wir uns von den betroffenen Gemeinschaften erklären lassen wollten, wie gut sie sich von ihren Gewerkschaften vertreten fühlen. Die Landwirt:innen machen fast die Hälfte der rund 120 Quellen aus, mit denen wir für diese Untersuchung gesprochen haben. In der Zwischenzeit haben Journalist:innen von Politico Europe wichtige Berichte aus den Korridoren der Macht in Brüssel beigeuert.

STORYLINES

In Brüssel traf sich Politico mit dem Generalsekretär von Copa-Cogeca, Pekka Pesonen, zu einem offenen Interview, in dem er einräumte, dass die Behauptung der Gruppe, alle 22 Millionen europäischen Landwirt:innen zu vertreten, eher ein Anspruch als eine tatsächliche Repräsentation ihrer Mitglieder sei. "Technisch gesehen sind es weniger als das", sagte er – aber wie viele es genau sind, konnte er nicht sagen.

Unsere spanischen, polnischen und rumänischen Partner fanden heraus, dass ihre Regierungen insgesamt 1,4 Millionen Euro pro Jahr an öffentlichen Geldern für die Teilnahme bestimmter nationaler Gewerkschaften an Copa-Cogeca zahlen, was die Vorteile, die mächtige, aber nicht repräsentative Organisationen gegenüber zahlreichen anderen, die ausgeschlossen sind, genießen, noch verstärkt.

In Dänemark berichtete Danwatch über den merkwürdigen Fall des dänischen Landwirtschafts- und Ernährungsrates (L&F), einer Gewerkschaft, die behauptet, ihre Mitgliederzahlen zu erhöhen, obwohl die offiziellen Statistiken einen starken Rückgang der Zahl der Landwirte im Land zeigen.

Und in Polen, wo rund 1,3 Millionen Landwirte nominell Mitglieder der Copa-Cogeca-Mitgliedsorganisation KRIR sind, die beträchtliche Summen an Steuergeldern für ihre Tätigkeit erhält, kam der Oberste Rechnungshof im Jahr 2021 zu dem Schluss, dass "die Landwirtschaftskammern aufgrund fehlender Aufzeichnungen keine Kenntnis von allen Mitgliedern haben, deren Interessen sie eigentlich vertreten sollen."